

## Berichte über die Tätigkeit der Altertums- und Geschichtsvereine und über die Vermehrung der städtischen und Vereinssammlungen innerhalb der Rheinprovinz.

### I. Die grösseren Vereine.

#### 1. Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande.

Der Verein zählt jetzt 4 Ehren-, 2 ausserordentliche und 559 ordentliche Mitglieder, hat also wiederum einen Zuwachs von 13 Mitgliedern gegen das Vorjahr zu verzeichnen; Zusammensetzung des Vorstandes siehe unten.

Der Verein war bei der Hundertjahrfeier der Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier am 10. April 1901 durch seinen Vorsitzenden, Herrn Professor Loeschke vertreten, welcher die Glückwünsche des Vereins und zugleich der gesamten west- und süddeutschen Altertumsvereine überbrachte.

Bei dem an dieses Fest anschliessenden ersten Verbandstag der west- und süddeutschen Vereine für römisch-germanische Altertumforschung am 11. und 12. April 1901 vertrat der I. Sekretär, Herr Museumsdirektor Dr. Lehner, den Verein, da der Vorsitzende, welcher dem Vorstande des Verbandes angehört, an der Teilnahme an einigen Sitzungen verhindert war.

Am Sonntag den 19. Mai 1901 unternahm der Verein einen Ausflug nach Koblenz und in den Koblenzer Stadtwald. In Koblenz erklärten die Herrn Archyvdirektor Dr. Becker und Professor Clemen das Deutschordenshaus (Staatsarchiv), Herr Professor Clemen ausserdem mehrere mittelalterliche Bauten, unter anderem die Castorkirche. Im Stadtwald übernahm Herr Oberlehrer Dr. Bodewig aus Oberlahnstein die Führung zum Merkurtempel und zu den übrigen Ausgrabungen, welche er dort veranstaltet hatte.

Die Generalversammlung fand am Donnerstag, den 25. Juli 1901, im Provinzialmuseum statt. Schon vor Beginn der Versammlung führte Herr Dr. Lehner die Teilnehmer durch das Museum. Nach Erstattung des Jahresberichts, der im wesentlichen in dem Bericht des Provinzialkonservators über das Jahr 1901 (Heft 108/9 der Bonner Jahrbücher) erschienen ist, wurde die

Vereinsrechnung, welche von den im Vorjahre gewählten Herren geprüft und richtig befunden war, der Versammlung vorgelegt, und der Kassenverwaltung Decharge erteilt. Zu Revisoren für das kommende Jahr wurden die Herren Rentner Fusbahn und Oberlehrer Dr. Knickenberg wiedergewählt. Bei der nun folgenden Neuwahl des Vorstandes wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Der Vorstand besteht demnach aus den Herren: Professor Loescheke, Präsident, Landtagsabgeordneter van Vleuten, Vicepräsident, Museumsdirektor Dr. Lehner, I. Sekretär, Privatdozent Dr. Strack, II. Sekretär, Universitätsbibliothekar Dr. Masslow, Bibliothekar. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils folgten wissenschaftliche Mitteilungen der Herren Professor Loescheke und Dr. Lehner über Neuerwerbungen des Akademischen Kunstmuseums und des Provinzialmuseums.

Am 7. November 1901 fand ein Vortragsabend im Provinzialmuseum statt. Herr Dr. Strack sprach über die Münzen der augusteischen Niederlassung bei Neuss, Herr Dr. Karo über einen neuentdeckten mykenischen Palast auf Kreta (Phaistos).

Das Winkelmannsfest wurde am 9. Dezember 1901 in üblicher Weise gefeiert. Den Festvortrag hielt Herr Professor Loescheke über Pergamon. Darauf sprach Herr Museumsdirektor Lehner über die Skulpturen der Grabkammer zu Weyden. Aus Anlass ihres siebenzigsten Geburtstages wurden die Herren Generalsekretär des Kaiserlichen archäologischen Instituts Conze und Se. Excellenz Oberpräsident der Rheinprovinz Nasse zu Ehrenmitgliedern des Vereins von Altertumsfreunden ernannt.

Am 15. Februar 1902 folgten zahlreiche Mitglieder einer Einladung des Vorstandes zum Besuch der neuen Ausgrabungen des Provinzialmuseums im Bonner Lager, wobei Herr Museumsdirektor Lehner die Führung übernahm.

Am 1. März 1902 fand wieder ein Vortragsabend im Provinzialmuseum statt: Herr Dr. Deubner sprach über die Ausgrabungen am Quellheiligtum der Juturna auf dem Forum in Rom, Herr Professor Loescheke machte Mitteilungen über Gefässfunde aus Pergamon.

Herausgegeben wurde während des Berichtsjahres Heft 107 der Bonner Jahrbücher mit 10 Tafeln, 72 Textfiguren und 296 Seiten Text. Die Redaktion besorgte Herr Dr. Lehner. Die sieben ersten Aufsätze dieses Heftes erschienen bereits am 10. April 1901 gesondert als Festschrift zur Hundertjahrfeier der Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier; zur würdigen Ausstattung dieser Festschrift hatte der Provinzialausschuss dem Verein einen Zuschuss von 500 Mark bewilligt.

Die Bibliothek vermehrte sich wesentlich durch den Tauschverkehr mit Akademien, gelehrten Gesellschaften und Vereinen.

## 2. Bergischer Geschichtsverein.

Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 783.

Die Sammlungen sind seit Herbst 1901 in den oberen Räumen der Stadtbücherei untergebracht, wurden am 14. Juni eröffnet und sind seit der Zeit Sonntags und Mittwochs jedermann zugänglich.

Somit ist nun für die ca. 9000 Bände der Bibliothek und ebenso die zahlreichen Gegenstände geschichtlicher Erinnerung der nötige Raum geschaffen. Letztere sind in sieben, z. T. saalartigen Zimmern übersichtlich und geschmackvoll geordnet. Zwei dieser Räume zeigen bis ins Einzelne genau und echt die Einrichtung eines alten bergischen Wohnzimmers nebst Küche. Die anderen enthalten eine schöne Sammlung von Andenken an den Krieg von 1870/1871, insbesondere die Uniformen von 15 deutschen und 5 französischen Regimentern, ferner germanische Altertümer, eine Waffensammlung, eine Sammlung von Elberfelder Familienbildern und Gemälden einheimischer Maler, Porträts der Landesherren aus den verschiedenen Häusern, alte und neue Ansichten geschichtlich bedeutsamer Städte des Bergischen Landes.

Im letzten Jahr sind folgende Vorträge gehalten worden:

In Barmen: Adolf Werth, Zur Chronik der Reformierten Gemeinde Elberfeld. — Prof. Schleusner, Ort und Art altdeutscher Ansiedelungen. — Adolf Werth, Fürstliche Besuche in Barmen. — Oberlehrer Kümmele, Die freie Reichsstadt Dortmund in ihren Beziehungen zu den Landesherren von Berg und Mark. — Alexander Möller, Ernstes und Heiteres aus westfälischen Familienpapieren.

In Elberfeld: Prof. Schleusner: Über die Elfen im Bergischen Lande und ihre Beziehung zur deutschen Dichtung. — Prof. Dr. Clemen (Düsseldorf): Schloss Bensberg. — Joh. Holtmanns (Kronenberg): Bergische Wappen. — Baumeister Fischer: Krieg und Frieden in ihrer Beziehung zur Baukunst und Bildnerei. — Otto Hausmann, Zwei Vorträge: Skizzen und Erinnerungen aus Alt-Elberfeld. — Otto Schell: Die Ermordung Engelberts von Köln. — Direktor Meyer: Alte und neue Bucheinbände.

Erschienen ist ein Registerband zu Band 1—30 der Zeitschrift des Berg. Geschichtsvereins, verfasst von Archivar Dr. Redlich in Düsseldorf; ferner 12 Hefte der Monatsschrift des Vereins, redigiert von Otto Schell.

Letzterer hat in diesem Jahr eine Beschreibung der Sammlungen des Vereins in allgemeinen Zügen in der Südwestdeutschen Rundschau veröffentlicht.

## 3. Historischer Verein für den Niederrhein.

Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 606. — Der Verein steht mit 143 wissenschaftlichen Vereinen im Schriftenaustausch.

Im Jahre 1901 wurden ausser mehreren Vorstandssitzungen 2 Generalversammlungen abgehalten, die erste in Godesberg am 22. Mai, die zweite in Erkelenz am 11. September. Berichte über die Versammlungen finden sich in den Annalen des historischen Vereins f. d. Niederrhein Heft 72, S. 192 und Heft 73, S. 163.

Vorträge hielten in Godesberg: Professor Effmann über vier ausgestellte Memoriensteine der Kirche in Dottendorf, Dr. Oppermann über die Entstehung der Kölner Stadtverfassung, Pfarrer Dr. Winter über die St. Michaelskapelle auf dem Godesberg, Domkapitular Schnütgen über das älteste Glasgemälde des Kölner Domes.

In Erkelenz sprach Sanitätsrat Dr. Lucas über einzelne Vorkommnisse in der Geschichte der Stadt Erkelenz und ihrer Umgebung, insbesondere über die prähistorischen Funde, Rektor Schmalohr über die Entwicklung der Stadt bis zum Jahre 1674, Dr. Oidtmann über die Linnicher Schöffenfamilie van Weyrdt und den ihr angehörigen Reitergeneral Jan van Werth, Domkapitular Schnütgen über das bronzene Adlerpult und den eisengeschmiedeten Kronleuchter in der Kirche zu Erkelenz. Der Versammlung folgte eine Besichtigung der Kirche unter Führung und Erklärung von Dr. Edmund Renard, der sich der Besuch des Rathauses und die Besichtigung seiner Schätze anschloss. Der Vortrag des Dr. Oidtmann findet sich in umgearbeiteter Gestalt und versehen mit dem wissenschaftlichen Beweismaterial in Heft 73 der Vereinspublikation unter den Miscellen, S. 123—153.

Das 71. und 72. Heft der Annalen des historischen Vereins f. d. Niederrhein wurden im vergangenen Jahre veröffentlicht. Sie enthalten folgende grössere Aufsätze: Heft 72: Dr. Johannes Maria Ruetz, Die Finanziestände im Erzstift Köln während der ersten Regierungsjahre des Kurfürsten Ernst von Baiern 1584—88. Dr. F. Schroeder, Eine Verteidigung der Eumeniussage. Dr. Paul Redlich †, Die letzten Zeiten der Abtei Altenberg. Heft 73: Dr. Armin Tille, Zum Zülpicher Stadtrecht. Privatdozent Dr. Josef Greving, Protokoll über die Revision der Konvente der Beginen und Begharden zu Köln im Jahre 1452. Privatdozent Dr. Josef Greving, Statut der Amtleute des Kirehspiels St. Kolumba in Köln vom Jahre 1269. Gymnasialdirektor a. D. Dr. Josef Pohl, Die Schicksale der letzten Mönche von Heisterbach.

#### 4. Trier. Gesellschaft für nützliche Forschungen.

Das Hauptereignis des Jahres war die Feier des hundertjährigen Bestehens der Gesellschaft am 10. April, welche unter zahlreicher Beteiligung in einer die Gesellschaft sehr ehrenden Weise verlaufen ist. Ein eingehender Bericht hierüber findet sich in der Schrift „Die Saecularfeier der Gesellschaft für nützliche Forschungen“, Trier 1901, Selbstverlag der Gesellschaft. Hier sei nur folgendes hervorgehoben: Die Gesellschaft gab eine grosse Festschrift über den „Psalter Erzbischof Egberts von Trier, codex Gertrudianus in Cividale“, bearbeitet von den Herren Sauerland und Haseloff, und eine kleinere: „Otto Rosbach, Die Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1801—1901“ heraus. Von dem Provinzialausschuss der Rheinprovinz, dem Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande und der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde wurde sie durch Ueberreichung von Festschriften geehrt. Das Kollegium der hiesigen kgl. Regierung schenkte der Gesellschaft eine wertvolle Sammlung

alter Trachten und Hausgeräte der Saar- und Moselbevölkerung; die Stadt Trier, das Domkapitel, der wissenschaftliche Verein, der Kunstverein, der Kunst- und Gewerbeverein in Trier überreichten ausserordentlich gut gelungene Nachbildungen der sieben Medaillonbilder des Nenniger Mosaikes in natürlicher Grösse und das Museum der Stadt Metz ein geschmackvoll ausgestattetes Album mit photographischen Abbildungen aus dem Museum zu Metz. Zu Ehrenmitgliedern ernannte die Gesellschaft den Herrn Bischof Dr. Korum in Trier, den Herrn Landeshauptmann Geh. Oberregierungsrat Dr. Klein zu Düsseldorf, den Vorsitzenden der rheinischen Museumskommission Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Bücheler in Bonn, den Vorsitzenden der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde Herrn Bezirkspräsidenten Freiherr von Hammerstein in Metz und den Vorsitzenden des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, Herrn Prof. Loescheke in Bonn.

Die Gesellschaft bestand in diesem Zeitabschnitt aus 23 Ehrenmitgliedern, 23 ordentlichen und gegen 500 ausserordentlichen Mitgliedern. Der Vorstand ist derselbe geblieben, an Stelle des verstorbenen Regierungsrates Frings ist noch kein neuer Rechnungsrevisor gewählt.

Es fanden eine Vorstandssitzung und fünf Vortragsabende statt. An letzteren sprachen: am 4. November 1901 Regierungsrat Bittmann über Jakob Christian Schmeltzer und die Trierer Zuckerfabrik anno 1811; am 2. Dezember Pastor Laven aus Leiwen über Konstantin den Grossen und das Zeichen am Himmel; am 8. Januar 1902 Dombaumeister Schmitz über mittelalterliche Türen in Deutschland; am 18. Februar Seminarprofessor Willems über das Haus des Praetorianertribunen Victorinus und den Kaiserpalast in Trier; am 3. März Museumsdirektor Hettner über die römischen Ruinen Triers. Der Vortrag von Bittmann ist erweitert im Trierischen Archiv von 1901 erschienen, von den anderen sind kurze Auszüge in der Trierischen Zeitung veröffentlicht.

Am 7. Juli 1901 beging die Gesellschaft, unter Beteiligung von etwa 300 Mitgliedern aus Trier, Bernkastel und Cues, das 500jährige Geburtsfest des Kardinals Nikolaus Cusanus in Cues und Bernkastel.

Die Sammlung der Gesellschaft wurde durch die ihr geschenkten Trachten und durch die Nachbildungen des Nenniger Mosaikes wesentlich erweitert.

##### 5. Düsseldorf. Düsseldorfer Geschichtsverein.

Das Vereinsjahr 1901 begann mit 328 und schloss mit 313 Mitgliedern bzw. Ehrenmitgliedern.

Die ordentliche Hauptversammlung fand am 12. Februar 1901 statt. Der Kassenbericht ergab für das Jahr 1900 einen Kassenbestand von 2543,52 Mk. Als Beitrag zum Urkundenwerk wird der vom Vorstand vorgeschlagene Betrag von Mk. 500 von der Versammlung bewilligt.

In der Sitzung vom 27. März konstituierte sich der Vorstand; sämtliche Herren behielten ihre bisherigen Ämter. Dagegen trat im Redaktions-

Ausschuss insofern eine Veränderung ein, als die Herren Dr. Eschbach und Dr. Kükelhaus an der Stelle der Herren Dr. Hucklenbroich und Pauls diese mühevollen Tätigkeit übernahmen.

Die Bibliothek unseres Vereins ist wieder durch eine Reihe Geschenke bereichert worden. Leider war die Stadtverwaltung, mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, neue Bureauräume einzurichten, veranlasst, dem Verein die zur Verfügung gestellten Zimmer im Haus Bilkerstrasse 14 bis zum 1. Oktober zu kündigen. Der Vorsitzende richtete deshalb an den Herrn General-Direktor der K. Staatsarchive, Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. R. Koser in Berlin den Antrag, ein Zimmer im Erdgeschoss des neuerbauten Staatsarchivs dem Verein für die Bibliothek zur Verfügung zu stellen. Dank der Befürwortung dieses Antrags durch Herrn Archiv-Direktor Dr. Ilgen erfolgte die Genehmigung; so konnte der wichtigste Teil der Bibliothek im Herbst des Jahres durch den Vereins-Bibliothekar Herrn Pauls im Archivgebäude (Prinz Georgstr. 78) aufgestellt werden. Die Ausgabe des Bibliothek-Katalogs, die im Frühjahr erfolgte, erleichtert die Benutzung der Sammlung. Herr Pauls hat nun sein Augenmerk besonders auf die Vervollständigung der periodischen Veröffentlichungen gerichtet.

Bedeutend für die Herausgabe unseres Urkundenwerkes war es, dass der Provinzial-Ausschuss, dank der Befürwortung durch die Herren Geheimrat Klausener und Provinzial-Konservator Prof. Clemen, unseren an den Herrn Landeshauptmann Dr. Klein gerichteten Antrag auf finanzielle Unterstützung dieses Unternehmens gutgeheissen hat. Es sind uns zunächst auf zwei Jahre je Mk. 1000 bewilligt worden. In der Bearbeitung des Kaiserswerther Urkundenbuchs ist Herr Dr. Kelleter soweit vorgeschritten, dass der Druck beginnen konnte.

Im ersten und letzten Viertel des Jahres fanden monatlich Vereins-Versammlungen mit Vorträgen statt.

Am 15. Januar behandelte Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Bohnhardt das Thema: Der Revolutionsgeneral Jean Baptiste Kleber, mit besonderer Berücksichtigung seiner Tätigkeit am Niederrhein und seiner Stellung zu Napoleon. Gelegentlich der Hauptversammlung am 12. Februar hielt Herr Sanitätsrat Dr. Sudhoff aus Hochdahl einen Vortrag über „Johann Peter Brinckmann, ein niederrheinischer Arzt des 18. Jahrhunderts“. In erweiterter Gestalt liegt dieser Vortrag im Jahrbuch vor. Am 1. April sprach Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Kükelhaus über die Jugendgeschichte Napoleons I.

Während des Sommers sind zwei Ausflüge unternommen worden. Am 21. Mai wurde unter gütiger Führung des Herrn Pastors Dr. Richter aus Mülheim a. d. Ruhr eine Besichtigung des Schlosses Styrum sowie der Reste des Klosters Saarn vorgenommen, wobei Herr Pastor Richter durch einen Vortrag im Schloss Styrum die Bedeutung dieses Dynastensitzes ins rechte Licht zu rücken wusste.

Ein Ausflug nach Xanten wurde Sonntag den 21. Juli unternommen. Die reiche Vergangenheit Xantens, Römerzeit und Mittelalter, wurde durch den

Besuch des Museums, unter Führung des Herrn Dr. Steiner, und der St. Viktorskirche, in welcher Herr Kaplan Schlathölter die nötigen Erklärungen gab, lebendig.

Am 15. Oktober wurden die monatlichen Vereins-Versammlungen wieder aufgenommen. Herr Archivar Dr. Redlich hielt einen Vortrag über Herzog Johann von Jülich und die Aachener Revolution im Jahre 1513, der inzwischen in erweiterter Form im 24. Bande der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins erschienen ist. Am 12. November sprach Herr Direktor Asbach über das Thema: Der rheinische Festungsgürtel in römischer Zeit; am 10. Dezember Herr Dr. Bohnhardt über den französischen General Jean Hardy, dessen Verhältnis zur Düsseldorfer Galerie und dessen Teilnahme an den Expeditionen nach Irland und St. Domingo.

Durch materielle Unterstützung seitens der Stadtverwaltung und des Landkreises Düsseldorf ist der Verein auch in diesem Jahre wieder gefördert worden.

## 6. Architekten- und Ingenieur-Verein für Niederrhein und Westfalen.

Den Vorstand bilden die Herren: Geh. Baurat Stüb ben, 1. Vorsitzender, Architekt Kaaf, 1. Stellvertreter, Oberbaurat Jung becker, 2. Stellvertreter, Architekt Wille, Schriftführer, Ingenieur Schott, Stellvertreter, Architekt Schreiber, Säckelmeister, Stadtbauinsp. Kleefisch, Büchereiverwalter, Landbauinsp. Mettegang, für Beschaffung der Vorträge. — Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. März 1901: 248.

Der Verein hielt im Jahre 1901 17 Versammlungen ab. Über die in denselben verhandelten Gegenstände, sowie über die gehaltenen Vorträge geben die gedruckten Sitzungsberichte Auskunft.

Kunstgeschichtliche Fragen behandelten die Vorträge der Herrn: Kgl. Baurat Heimann, Über die Dome von Amiens und Köln am 20. Mai, und Geheimrat Stüb ben, Über alte Bauten in Wisby am 28. Okt. 1901.

Von den vom Verein unternommenen Ausflügen bezw. Besichtigungen sind hier zu erwähnen:

Besuch der Eigelsteintorburg und des Neubaus der Agneskirche am 20. April;

Besichtigung des Domes und der Schatzkammer am 20. Mai;

Ausflug nach Düren und Nideggen am 29. Juni.

Ausserdem fand am 21. und 22. Juli ein Besuch der Mitglieder der Société centrale d'architecture aus Brüssel statt, wobei unter Führung unseres Vereines eine Besichtigung fast aller wesentlichen Baulichkeiten der Stadt unternommen wurde.

Der Verein ist damit beschäftigt, Zeichnungen alter Kölner Häuser zu sammeln und in einem besonderen Werke unter dem Titel: „Aus dem alten Köln“ herauszugeben. Die erste Lieferung desselben liegt vor.

## II. Die Vereine mit beschränktem Wirkungskreis.

### 7. Aachen. Aachener Geschichtsverein.

Der Verein hatte im Anfang des Jahres 650 Mitglieder.

Vom Dezember 1900 bis April 1901 sind drei Monatsversammlungen gehalten worden, über welche der 23. Band der Zeitschrift, S. 425, berichtet.

Im Juli wurden die Schlösser Beusdal, Sinnig und Obsinnig, im August die Güter Soerser Haus, Bergerbusch und Haus Linde besichtigt; nähere Angaben finden sich im 23. Bande der Zeitschrift, S. 428.

Die jährliche Generalversammlung hat am 23. Oktober stattgefunden. Es ging ihr eine Besichtigung des grossen Rathaussaales unter Führung der Herren Stadtbaurat Laurent und Professor Frentzen voraus. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt zunächst Herr Pfarrer Schnock einen Vortrag zur Geschichte des Leprosenhauses Melaten und seiner Kapelle. Sodann wurden durch Stadtbaurat Laurent die Aufnahmen der alten Kapelle zu Melaten und die Pläne ihrer Nachbildung auf dem alten katholischen Friedhof erläutert. Endlich wurde ein Vortrag des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Herrn Emil Paues aus Düsseldorf über die im Staatsarchiv zu Düsseldorf beruhenden Archivalien zur Geschichte Aachens und Burtscheids vorgelesen.

Ende des Jahres 1901 ist der 23. Band der Vereinszeitschrift erschienen. Er enthält folgende Abhandlungen:

Armin Tille, Zwei Waldordnungen aus dem Herzogtum Jülich.

Alfons Fritz, Theater und Musik in Aachen zur Zeit der französischen Herrschaft.

Heinrich Hoeffler, Entwicklung der kommunalen Verfassung und Verwaltung der Stadt Aachen bis zum Jahre 1450.

Heinrich Savelsberg, Die älteste Landkarte des Aachener Reichs von 1569.

J. G. Rey, Ein altes Nekrologium von St. Adalbert zu Aachen.

Otto R. Redlich, Herzog Johann von Jülich und die Aachener Revolution des Jahres 1513.

Emil Pauls, Ein Vehmgerichtliches Verfahren gegen die Stadt Düren aus Anlass eines Hexenprozesses (1509—1513).

Der Verein steht in Schriftenaustausch mit über zweihundert Vereinen, Gesellschaften und Anstalten, er überweist alle an ihn gelangenden Drucksachen der Aachener Stadtbibliothek.

### 8. Aachener Verein für die Kunde der Aachener Vorzeit.

Die Zahl der Mitglieder beträgt 264.

An Stelle des bisherigen Vorsitzenden, des Direktors der städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt Dr. Kelleter trat Dr. Savelsberg, Oberlehrer am staatlichen Kaiser Wilhelm-Gymnasium.



In Verbindung mit dem Aachener Geschichtsverein wurden im Sommer 1901 zwei wissenschaftliche Ausflüge veranstaltet; der erste am 26. Juli 1901 zur Besichtigung der im benachbarten Belgien gelegenen Schlösser Beusdahl, Sinnig und Obsinnig, der zweite am 31. Juli 1901 nach den bei Aachen gelegenen Besitzungen des Vorstandsmitgliedes Adolf Bischoff: Soerser Haus, Berger Busch bei Paulinenwäldchen und Haus Linde bei Laurensberg.

Am 13. November 1901 auf der Generalversammlung hielt Archivassistent Dr. Brüning einen Vortrag: Zur Geschichte Aachens im Siebenjährigen Kriege.

Am 9. Januar 1902 wurden in der ersten Monatssitzung drei Vorträge gehalten: von Vorschullehrer Pschmidt über die im Buche Weinsberg vorkommenden Erwähnungen Aachener Personen und Verhältnisse; von Archivassistent Dr. Brüning über das Aachener Jagdwesen; von Oberlehrer Dr. Savelsberg über drei bildliche Darstellungen des Bürgermeisters Gerhard Chorus. Am 13. März folgte die zweite Monatssitzung, in der Oberlehrer Dr. Savelsberg die wichtigsten Aachener Badeärzte, besonders Dr. Franz Blondel, behandelte und dem verstorbenen Badeinspektor Dr. Lersch einen längeren Nachruf widmete; Archivassistent Dr. Brüning die Geschichte von Haus Linde und die geschichtliche Bedeutung benachbarter Burgen und Landgüter behandelte.

Am 4. Juni 1902 folgte der Verein einer Einladung des Direktors des hiesigen Meteorologischen Observatoriums, Herrn Dr. Polis, zur Besichtigung des Observatoriums im Stadtgarten.

An wissenschaftlichen Ausflügen wurden auch in diesem Sommer bereits zwei unternommen: Der erste, am 14. Mai 1902, galt der alten Cisterzienserabtei Val Dieu bei Aubel im benachbarten Belgien; der zweite, am 2. Juli 1902, den bei Langerwehe gelegenen Burgen Frenz, Palant und Weisweiler.

Von der Zeitschrift des Vereins Aus Aachens Vorzeit erschien der XIV. Band; er enthält neben kleineren Aufsätzen zur Aachener Geschichte folgende Abhandlungen: M. Schollen, Buch der verstorbenen Schwestern und der Wohltäter des Christenser-Klosters in Aachen; H. Savelsberg, Zur Geschichte der Heppions-Wassermühle; W. Brüning, Zur Geschichte Aachens im Siebenjährigen Krieg; W. Brüning, Jagdwesen im Aachener Reich; C. Zimmermann †, Aachen im 18. Jahrhundert; E. Pauls, Aus den zur Geschichte Aachens und Burtseids im Düsseldorfer Staatsarchiv vorhandenen Archivalien.

#### 9. Bonn. Verein Alt-Bonn.

Der Verein Alt-Bonn besteht aus 173 Mitgliedern, 10 mehr als im vorhergehenden Jahre. Der Verein wurde in das Vereinsregister eingetragen unter Beibehaltung seines bisherigen Hauptzweckes: Gegenstände, die sich auf die geschichtliche Entwicklung Bonns und der Umgegend beziehen, zu sammeln und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die regelmässige Mitgliederversammlung fand am 21. November statt. In ihr hielt zunächst Dr. Knickenberg einen Vortrag über die ältesten bekannten Ansichten und Pläne der Stadt Bonn aus den Jahren 1579 und 80, die sich in Prozessakten der Stadt beim Reichskammergericht, jetzt im königl. Staatsarchiv zu Wetzlar, finden. Ausführlich wird hierüber im Band 110 der Bonner Jahrbücher gehandelt werden. Sodann sprach Professor Dr. Hauptmann über die Geschichte eines Hauses, genannt „Im kleinen Böhmen“, später „Zum Regenbogen“, als Probe eines demnächst erscheinenden Werkes über Bonner Geschlechter und Häuser. — Der vorjährige Vortrag über das Innere des Bonner Schlosses ist inzwischen als letztes Heft in den „Bildern aus der Bonner Geschichte“ von Hauptmann erschienen.

Erworben wurden u. A. für die Vereinskassensammlung ein ungewöhnlich grosser Gobelin der kurfürstlichen Manufaktur in Poppelsdorf in vorzüglicher Erhaltung, im alten Rahmen, Madonna mit Kind darstellend; ebenso mehrere kleinere Arbeiten derselben Herkunft. Ferner ein reich gearbeiteter Hirschfänger am alten Brokatgehänge; einige Stücke Alt-Poppelsdorfer Steingutes; eine grosse Standuhr, Bonner Fabrikat. Eine grössere Menge alten Hausrates aus dem XVIII. und Anfang des XIX. Jahrhunderts kam in den Besitz des Vereins. An Geschenken kamen neben einigen Überweisungen von Ansichten Bonner Bauten durch die Stadtverwaltung in die Sammlungen einige Aquarelle Alt-Bonner Strassen, alte Ansichten, Karten, Schriften, so das handschriftliche Material zur Sammlung Bonner Münzen von Hauptmann a. D. Wuerst, die schon seit Jahren im Besitz des Vereins ist.

#### 10. Historischer Verein für Stadt und Stift Essen.

Die Mitgliederzahl des Vereins ist auf 220 gestiegen.

In den drei Vereinssitzungen wurden folgende Vorträge gehalten: am 15. Januar 1901 Gewerke Albert von Waldthausen: Zur Geschichte der Essener Verkehrsverhältnisse; am 15. Februar Gewerke Albert von Waldthausen: Geschichte des Postwesens in Stadt und Stift Essen, und Dr. Wiedfeldt (Leiter des statistischen Amtes der Stadt Essen): Der Gussstahlerfinder Friedrich Krupp als Essener Stadtrat; am 12. November: Rentner Franz Arens: Das alte Armenhaus in der Königsstrasse und dessen Vergangenheit, und Oberlehrer Dr. Ribbeek: Kulturgeschichtliche Mitteilungen aus Essener Stadtrechnungen des 15. und 16. Jahrhunderts.

Der Verein hat in Verbindung mit dem Kruppschen Bildungsvereine und im Rahmen der Ausstellungstätigkeit desselben im September und Oktober eine ortsgeschichtliche Ausstellung veranstaltet. Der Katalog umfasst 496 Nummern in folgenden Abteilungen: A. Das Stift Essen: 1. Bildnisse. 2. Wappen, Ordensabzeichen u. s. w. 3. Karten. 4. Die Münsterkirche und ihr Schatz. 5. Ansichten aus dem Stift und der Umgegend. 6. Urkunden und Druckschriften. 7. Münzen. 8. Erinnerungen an die letzten Äbtissinnen. B. Die Stadt Essen. 1. Urkunden und Aktenstücke. 2. Siegel und Wappen. 3. Stadtpläne. 4. Stadtansichten. 5. Ansichten von alten Häusern und einzelnen Stadtgedenden. 6. Bildnisse.

7. Stammbäume und Wappen von Essener Familien. 8. Möbel und Hausgerät. 9. Zur Geschichte des Buchdruckes in Essen; Rheinisch-Westfälische Zeitung. 10. Kirchengemeinden, Gymnasium, Ärzte, Essener Gelehrte (Bildnisse, Siegelstempel, Urkunden, Akten, Druckschriften). 11. Die Gussstahlfabrik von Friedrich Krupp. 12. Das Wildpferd im Emscherbruch. 13. Waffen. 14. Das Schützenwesen. 15. Städtische Altertümer. 16. Aus der Stadt Steele.

Während der Dauer der Ausstellung wurden in der Aula des Gymnasiums folgende in die Essener Geschichte einführende und den Besuch der Ausstellung vorbereitende Vorträge gehalten: Oberlehrer Prill: Das Stift Essen und die Essener Münsterkirche; Oberlehrer Dr. Ribbeck: Die Entwicklung der Stadt Essen bis zur Reformation; Oberlehrer Borchard: Die Stadt Essen in den letzten drei Jahrhunderten; Oberlehrer Dr. Blencke: Die Entwicklung der Kruppschen Fabrik. — Die Ausstellung hatte in 24 Tagen über 10000 Besucher, der in 3000 Exemplaren gedruckte Katalog war schon einige Tage vor dem Schluss der Ausstellung vergriffen; auch die Vorträge waren sehr gut besucht. Ein Teil der ausgestellten Gegenstände ist in den Besitz des neugebildeten Museumsvereins übergegangen und mit den der Stadt Essen gehörigen Altertümern in zwei Zimmern eines städtischen Gebäudes aufgestellt worden.

Das 22. Heft der Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen enthält folgende Abhandlungen: Franz Arens, Die Siegel und das Wappen der Stadt Essen; Dr. Konrad Ribbeck, Übersicht über die Verfassung der Stadt Essen bis zum Untergange der städtischen Selbständigkeit; Dr. Ferdinand Schroeder, Das Essener Stadtschreiberbuch.

#### 11. Geldern. Historischer Verein für Geldern und Umgegend.

Die Zahl der Mitglieder beträgt 150.

Von den zwei Versammlungen wurde die eine zu Nieuwerk am 25. August abgehalten; dabei sprach Herr W. Rösken, Alpen, über „Entstehung von Familien-Namen; besonders charakteristische Namen hiesiger Gegend“. Gelegentlich dieser Versammlung wurden das Buyck'sche Altertums-Kabinet sowie die Altertümer der Pfarrkirche besichtigt. Die andere fand statt am 15. August zu Geldern; Vorträge wurden hierbei gehalten: von Herrn van Cuyek, Veert, über das Thema: „Kurze Nachrichten über die Entstehung der Schulen im Kreise Geldern“, und von J. Real, Geldern über „Die Ruhestätten der Grafen und Herzöge von Geldern“.

Dieser ist in Heftform im Druck erschienen als Nr. 6 der Veröffentlichungen des historischen Vereins für Geldern und Umgegend; ausserdem erschien im Berichtsjahr Heft Nr. 6<sup>b</sup>. „Die Wegebauten und Strassenanlagen im Altertum zwischen Mosel, Rhein und Maas, insbesondere am linken Niederrhein“ von Ehrenbürgermeister Müllenmeister-Nieuwerk.

#### 12. Kempen. Kunst- und Altertumsverein.

Die Mitgliederzahl beträgt 110.

Die üblichen Versammlungen wurden abgehalten.

Die Sammlung des Vereines ist im Laufe des Jahres um verschiedene Gegenstände vermehrt worden, so erhielt dieselbe einen Grabstein aus der alten, abgebrochenen Kirche zu Oedt aus dem 13. Jahrhundert von einer Wohltäterin dieses Gotteshauses. Ferner wurde die Sammlung bereichert durch ein in Eichenholz reich geschnitztes Wappen des Kölner Kurfürsten Joseph Clemens (1680—1723), eine in Eichenholz geschnitzte Muttergottesfigur vom Jahre 1520, einen Kronleuchter von Messing mit flott getriebenen Rosetten und reichem Blattwerk vom Jahre 1670, ein versilbertes Kreuz, einen kupfernen Kelch mit alter Vergoldung, einen hübschen Mörser, ein Kohlenpfännchen mit drei Klauen, einen romanischen Cruzifixus aus Kupfer, ein Messingbesteck in zierlicher Lederscheide. Dann erhielt der Verein noch verschiedene Schüsseln, Kännchen, mehrere hübsche Silbermünzen, eine Münze der Stadt Düren und einen Klever Reichstaler (1764), Zinnkannen, ein Gewehr mit Messinggarnitur von 1750, ein prächtiges Korbschwert vom Anfang des 17. Jahrhunderts und eine mit Sprüchen verzierte Messingdose. — An den Besuchstagen des Museums, an welchen auch zuweilen Gegenstände, welche nicht dem Vereine gehörten, ausgestellt waren, erfreute sich die Sammlung eines sehr zahlreichen Besuches sowohl aus der Stadt selbst, wie auch aus der Umgegend.

Der Verein hat sich auch an der kunsthistorischen Ausstellung zu Düsseldorf durch Ausstellung verschiedener Gegenstände beteiligt.

### 13. Kleve. Altertumsverein.

Im Jahre 1901 betrug die Zahl der Mitglieder 105.

Die Aufmerksamkeit des Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Westwerdt, wurde neuerdings auf den Ort Zylflich, nahe der holländischen Grenze, gelenkt, weil er erfahren hatte, dass dort vor einer langen Reihe von Jahren römische Altertümer an 3 verschiedenen Stellen gefunden waren. Das Dorf liegt an einer der alten Römerstrassen, die von Kleve aus nach Nymwegen führten (siehe die Karte von J. Schneider zu seinem Aufsatz über die römischen Militärstrassen von Xanten bis Nymwegen B. J. 72). Der Vorsitzende nahm beim Besitzer der Altertümer dortselbst ein genaues Verzeichnis der einzelnen Gegenstände auf und traf mit ihm eine gütliche Vereinbarung, die dem Klevischen Altertumsverein die Aussicht eröffnet, dereinst die kleine, aber ausserordentlich wichtige Sammlung zu erwerben.

Am Ende des Jahres begannen die Ausschachtungen für die Eisenbahn Trompet-Kleve am Monterberge. Der Vorsitzende setzte sich sofort mit dem Aufseher der dortigen Arbeiter in Verbindung, um deren Tätigkeit für die Altertumskunde nach Kräften nutzbar zu machen. Der Monterberg, an dessen Fuss die neue Eisenbahn entlang führt, und das benachbarte Bornsche Feld, das sie durchkreuzt, sind seit langer Zeit geradezu die Brennpunkte der archäologischen Forschung im Kreise Kleve, und glücklicherweise sind die archäologischen Ergebnisse, welche neuerdings dort erzielt worden, nicht uner-

heblich. Da sie jedoch erst in das Jahr 1902 fallen, so bleibt ihre Besprechung dem nächsten Berichte vorbehalten.

#### 14. Koblenz. Kunst-, Kunstgewerbe- und Altertumsverein für den Regierungsbezirk Koblenz.

Die Mitgliederzahl ist auf über 400 angewachsen.

Die Sammlungen im hiesigen alten Schöffenhause wurden um verschiedene, im hiesigen Bezirke gefundene Altertümer — Geschenke von Mitgliedern und Ankauf durch den Verein — vergrößert. Von Seiten der städtischen Verwaltung wurden die aus dem Nachlasse des verstorbenen Rentners Otto Jordan herrührenden alten Münzen und verschiedenen Altertümer der Sammlung des Vereins überwiesen; ebenso die Gräberfunde vom hiesigen Moselweisserfelde. Diese beiden Sammlungen wurden vom Verein geordnet und sind in entsprechender Weise zur Besichtigung im Schöffenhause ausgestellt. Über die Gräberfunde ist im Sonntagsblatt der Koblenzer Volkszeitung vom 6. Januar 1901 von Herrn Oberbautechniker Günther von hier in einem Aufsatz „Zur Topographie des frühromischen Koblenz“ berichtet worden, ebenso von Herrn Dr. Bodewig im Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift, Jahrgang XX Nr. 7 und 8 unter Koblenz.

Dem Vereine wurde von der städtischen Verwaltung ein geeigneter Raum in der hiesigen alten Burg angewiesen, in welchem eine Sammlung von Kriegsandenken aus den Jahren 1870 und 1871 angelegt werden soll. Die nötigen Schritte hierzu sind vom Vorstande des Vereins eingeleitet worden.

Im Herbst vorigen Jahres, sowie im Frühjahr dieses Jahres hat der Verein grössere Ausstellungen von Werken der modernen bildenden Kunst, sowie von kunstgewerblichen Erzeugnissen des Regierungsbezirks Koblenz veranstaltet.

Vorträge wurden — ausser verschiedenen kleineren des Vorsitzenden — gehalten:

- am 9. September 1901 von Herrn Direktor Frauberger (Düsseldorf) über die Düsseldorfer Ausstellung 1902,
- am 3. März 1902 von Herrn Direktor Dr. Hessel (Koblenz) über den Gigantenfries zu Pergamon,
- am 17. März 1902 von Herrn Kunstmaler Leipheimer (Darmstadt) über Rückblicke und Ausblicke in Kunst- und Kunstgewerbe.

#### 15. Köln. Verein der Altertumsfreunde.

Der Verein zählt 55 Mitglieder, die Zusammensetzung des Vorstandes ist dieselbe geblieben, nur ist der als Beisitzer gewählte Kaufmann A. vom Rath verstorben.

Es fanden 8 Versammlungen statt, in welchen folgende Vorträge gehalten wurden: am 3. Mai 1901 von Herrn Cüppers Loosen über „Inkabauten in

Hochperu“; am 7. Oktober von Herrn Baurat Heimann über „das Stapelhaus in Köln“ (gelegentlich der Eröffnung desselben); am 25. Oktober von Herrn Geh. Baurat Stüb ben über „Alte Bauten in Wisby“; am 22. November von Herrn Stedtfeld über „Mittelalterliche und neue Münzen“; am 6. Dezember von Herrn Rektor Rademacher über „Ein aufgefundenes neues Pompeji“ (Neuhäusl im Westerwald); am 17. Januar 1902 von Herrn Baurat Heimann über „Aus alten Städten Nord- und Süddeutschlands“ (Rostock, Wismar, Döberan, Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Hall); am 7. Februar von Herrn Dr. Poppelreuter über „Der Karneval im alten Athen“ (veröffentlicht in der Kölnischen Zeitung); am 21. März von Herrn Baurat Heimann: „Zur 100jährigen Geburtstagsfeier des Dombaumeisters Ernst Friedrich Zwirner“ (veröffentlicht in der Kölnischen Volkszeitung).

Der Verein leistet Jahresbeiträge von 50 M. für das Germanische Museum, 30 M. für den Altenburger Dombauverein und 10 M. für den Verein zur Erhaltung deutscher Burgen.

#### 16. Kreuznach. Antiquarisch-historischer Verein für die Nahe und den Hunsrück.

Der Vorstand besteht aus den Herren: Geh. Rat Agrikola (1. Vorsitzender); 2. Prof. O. Kohl (Stellvertreter des Vorsitzenden und Schriftführer); 3. J. Henke (Kassierer); 4. Dir. Lutsch (Beisitzer).

Die Mitgliederzahl beträgt 117; davon 92 in Kreuznach, 25 in Münster a. Stein, Simmern und einigen anderen Orten.

Eine Ausgrabung fand auf dem Lemberg statt. Das Relief eines Herkules und ein römischer Kopf mussten nach Speier abgeliefert werden. Die Gegenstände gehörten wahrscheinlich zu dem Denkmal eines reitenden Juppiter, dessen Gigant auf der Eberburg erkannt wurde.

Von Erwerbungen sind zu erwähnen: aus dem Garten des J. Müller in Kreuznach Bruchstück eines Reiters, wahrscheinlich Juppiters, aus Sandstein und palmettierte Säule, sowie vier Stempel von terra sigillata; das anscheinend älteste Ölbild von Kreuznach und der Kauzenburg, sowie eine alte Bleistiftzeichnung (nicht Kopien nach Merian); drei Autogramme von Graf Comener, dem Minister Friedrichs des Grossen.

Der Verein führte Verhandlungen über das Schweinschieder Denkmal mit Meisenheim und Schweinschied; der Entscheid der K. Regierung steht noch aus.

#### 17. Neuss. Altertumsverein.

Der Mitgliederbestand hat sich im ganzen nicht verändert.

Zwei allgemeine Versammlungen für Vorträge oder kleinere Mitteilungen haben stattgefunden. Herr Dr. Tücking behandelte: die geschichtliche Entwicklung der Erftlandschaft; uralte Erwerbungen des Klosters Werden in der untern Erftgegend; das Obertor der Stadt Neuss von seiner Erbauung durch den Erzbischof Konrad von Hostaden bis zu seiner teilweisen Zerstörung durch

einen Brand am 19. Juni 1900; die Hauptpunkte der letzten Abhandlung wurden in einem Bericht zusammengefasst, den der Herr Regierungspräsident in Düsseldorf der Bitte um Allerhöchste Bewilligung einer Gnadengabe zur Herstellung des Bauwerks beilegen wollte. — Ferner hat Oberlehrer Dr. Felten einige Artikel über Neusser Schriftsteller und Gelehrte aus früheren Jahrhunderten geliefert, die in den Beiträgen zur Geschichte der Kreise Neuss und Grevenbroich gedruckt worden sind.

Ausgrabungen auf eigene Kosten zu unternehmen, fand der Verein keine Gelegenheit; er musste sich beschränken auf eine rege Teilnahme an den Funden römischer Altertümer in einem Ziegelfelde zwischen dem Lager Novaesium und der Stadt Neuss. Ein Verzeichnis der dort jüngst ausgegrabenen Münzen wird in den Jahrbüchern des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande veröffentlicht werden.

Die Sammlungen unsers Vereins sind vermehrt worden um einige römische und mittelalterliche Münzen, um altfränkische Gefässe und um eine von dem Herrn L. Rheins geschenkte Sammlung schöner Abdrücke griechischer und römischer Gemmen. Endlich wurden einige Urkunden, Bücher und Zeichnungen erworben.

Die Sammlungen werden regelmässig einmal im Monat dem Publikum zur Ansicht geöffnet. Mitglieder des Vereins und auswärtige Forscher finden durch den Vorsitzenden jederzeit Zutritt.

#### 18. Saarbrücken. Historischer Verein für die Saargegend.

Die Mitgliederzahl beträgt 270.

Vorträge hielten: Rittmeister Kume: Über Friedrich den Grossen von Kolin bis Leuthen; Professor Ruppertsberg: Über Pompeji.

Die Sammlung der Nassau-Saarbrücker Fürstenbilder wurde durch einige Kopien ergänzt und fand eine willkommene Vermehrung durch Photographien von den Ölbildern, welche der Kreis Ottweiler angekauft hat: Fürst Ludwig und seine Gemahlin. Die Bibliothek erhielt wesentliche Bereicherung; ausser mehreren Wappenwerken erwarb der Verein die Schneesehe Sammlung von Wappen etc.

Das Heft 8 der Vereins-Mitteilungen behandelt verschiedene Verhältnisse aus der letzten Fürstenzeit, z. B. die literarischen (Goethe, Wagner, Iffland), die militärischen (Saarbrücker Regimenter in französischen Diensten), ferner enthält das Heft die Feldzugsbriefe des Grafen Adolf von Ottweiler aus dem russischen Feldzuge 1812 und namentlich Papiere über die Rückkehr unter die deutsche Herrschaft 1814/15 mit der Grenzkarte der Saargegend 1789, 1814, 1815.

#### 19. St. Goar. Verein für Landschaft- und Denkmalpflege.

Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 88.

Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Landrat von Kruse als Vorsitzender; Progymnasialdirektor Dr. Menge zu Boppard als Stellver-

treter; Rendant Neuenhofer zu St. Goar als Kassenwart; Gutsbesitzer von Osterroth zu Oberwesel; Pfarrer Nick zu Salzig; Pfarrer Zimmermann zu Bacharach; Schulrat Klein zu Boppard; Weingutsbesitzer C. Probst zu Brodenbach; Pfarrer Dr. Becker zu Niederheimbach.

Der Verein hat im letzten Jahre eine von etwa 180 Personen besuchte Versammlung abgehalten. Besonders lebhaftes Interesse erregte in dieser Sitzung ein Vortrag des Oberlehrers Dr. Bodewig aus Oberlahnstein über gallische Anlagen im Bopparder und Koblenzer Stadtwalde.

Zur Wiederherstellung des sogenannten Blüchersteines auf der Provinzialstrasse bei Bacharach hat der Verein 200 Mark bewilligt. Nachdem nunmehr die noch fehlenden Kosten im Betrage von 140 Mark von der Provinz und von 60 Mark von der Stadt Bacharach bewilligt sind, letztere auch beschlossen hat, die künftige dauernde Unterhaltung des Denkmals zu übernehmen, wird mit den Wiederherstellungsarbeiten alsbald begonnen werden.

#### 20. Werden. Historischer Verein für das Gebiet des ehemaligen Stiftes Werden.

Die Mitgliederzahl ist auf 161 gestiegen.

Die Haupttätigkeit des Vereins bestand in der Bearbeitung der auf Werden bezüglichen geschichtlichen Daten und Nachrichten. Das VIII. Heft der Beiträge wurde fertiggestellt, und enthält folgende Aufsätze: Aktenstücke zum Abbruche der Werdener Klemenskirche, mitgeteilt von Prof. M. Effmann; Werdener Reichskammergerichtsklagen, von Dr. P. Jacobs; der dreissigjährige Streit um den Brehm zwischen Stift und Stadt Werden von 1618—1648, von Dr. G. Kranz; eine Besprechung von Rudolf Kötschkes „Studien zur Verwaltungsgeschichte der Grossgrundherrschaft Werden a. d. Ruhr“ und „Werdener Münzen“. Ausserdem hat der Verein als Beilage zum VIII. Heft eine „Festgabe zur Feier der elfhundertjährigen Gründung Werdens und seiner hundertjährigen Zugehörigkeit zu Preussen“ herausgegeben.

#### 21. Xanten. Niederrheinischer Altertumsverein.

Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 43.

Der Verein hat am 10. Mai, 19. Juli, 11. Dezember, 7. Februar und 30. März je eine Mitgliederversammlung abgehalten.

Vorträge wurden folgende gehalten: Seminardirektor Dr. Prinz-Berent: Die Ausgrabung einer Karolingerkirche in Kornelimünster; Oberlehrer Habrich: Die Fränkische Trojasage; Fr. W. Illinger: Das alte Xanten vor der französischen Revolution mit Zugrundelegung eines Reiseberichtes aus dem J. 1786 in Weddigens Westfälisches Magazin I, 2, S. 218 ff; Rektor Schmitz: Römische Tongefässe. Der Vorsitzende sprach wiederholt über einen neu-aufgedeckten römischen Legionsziegelofen und die dabei gemachten Fundstücke, insbesondere über die Ziegelstempel.



Im Sommer veranstaltete der Verein monatlich im Museum eine öffentliche Besprechung über römische Altertümer mit Bezugnahme auf die vorhandenen Fundstücke. Daran anschliessend eine ebensolche Besprechung im Dome über die Altäre und Kunstschatze in demselben, eine Einrichtung, welche allseitigen Beifall fand und auf das Vereinsleben einen günstigen Einfluss ausübte.

Über die Sammlung wurde in der Museographie der Westdeutschen Zeitschrift von Dr. Steiner berichtet, ebenso erschien von demselben ein vorläufiger Bericht über die Ausgrabung eines römischen Legionsziegelofens vor dem Marstor hier selbst in dem Correspondenzblatt derselben Nr. 9, S. 142 f. und im B. J. 107, S. 291 f.

Die Hauptarbeit des Vereins war die vollständige Ausgrabung eines römischen Ziegelofens in einem Garten unmittelbar vor dem Marstore, der von der 30. Legion errichtet war. Eine überraschend grosse Zahl von Ziegeln bez. deren Bruchstücke mit Stempeln der 6., 15., 22., 30. Legion und der Coh. II Brit. wurde dabei zu Tage gefördert. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse dieser wichtigen Aufdeckung giebt Dr. Steiner in diesem B. J. oben S. 70 ff. Bildhauer Breuer hier selbst fertigte ein wohl gelungenes Modell des Originals im Massstab 1:20 an. Gypsabgüsse davon sind durch denselben zu beziehen.

Die Sammlung wurde um 160 Stück vermehrt. Angekauft wurden 8 Gemmen; Fundorte: Fürstenberg und Colonia Trajana. Im Bereiche der letzteren kam eine grosse Anzahl Tonsachen und deren Bruchstücke zu Tage, die erworben wurden, u. A. Gefässe und Scherben von terra sigillata; Dachziegel, tegula, 53 $\frac{1}{2}$  cm lang, 40 cm breit mit Stempel; imbrex, 38 cm lang mit vertieft geprägtem Stempel; Ziegelbruchstücke mit Stempel; von Bronze: eine Sonde und Löffel, eine Fibula, Glöckchen, ein Mittlerz des Antoninus Pius, Coh. 1008; eine Schleuderkugel von Stein.

Bei Zuwerfen eines Teiles der sog. Clossenwoy, eines Gewässers in der Nähe des Banndeiches, durch dessen Durchbruch bei dem Hochwasser 1855 dasselbe zurückgeblieben war, wurde eine grosse Menge Erde bewegt. Dieselbe ergab sich als Alluvium, wahrscheinlich vom Fürstenberg abgeschwemmt in einer Zeit, wo der Rhein denselben noch bespülte, und enthielt römische Überbleibsel von Ton und Metall aus dem 1. Jahrhundert. Erworben wurde ein gut erhaltenes Bronzegerät in Form eines 10 cm langen Hauers, der vorne einen Eberkopf trägt; eine Fibula mit noch federnder Nadel; ein eiserner, 33 cm langer T-Schlüssel; eine Lanzenspitze und ein Hufeisen.

### III. Die städtischen Sammlungen.

#### 1. Aachen. Städtisches Suermondt-Museum.

Zu Beginn des Verwaltungsjahres musste der Besuch des alten Museums in der Comphausbadstrasse auf 2 Tage der Woche, Mittwoch und Sonntag, eingeschränkt werden, um das Personal bei der Einrichtung des neuen Museums stärker heranziehen zu können. Bis zu dem am 18. Oktober 1901 erfolgten gänzlichen Schluss des alten Museumsgebäudes hat die Direktion eine grosse Anzahl moderner Kunstwerke und kunstgewerblicher Gegenstände in Gruppen zur Ausstellung gebracht, von welchen die wichtigsten sind: Die Gemälde des St. Lucas-Klubs in Düsseldorf: Eugen Kampf, Henke, O. Jernberg, H. Liesegang, H. Hermanns, W. Spatz, Heichert, Philippi; die Gemäldekollektionen von Hans v. Bartels, Olaf Jernberg, W. Hieronymus, Hans Völker, Max Lieber, Alfred Zoff, E. Rüdüsühli, C. Wuttke und die des Künstlerklubs „Serajevoer“ (Leo W. Arndt, Erich Arndt, M. Liebenwein, H. Cobilca). Dazu kamen die plastischen Arbeiten von Walther Schmarje, Berlin, und Lorle Vischer-Wien, die Fayencen von Läger in Karlsruhe und R. v. Heider in Schongau, die Lederarbeiten von Otto Weitz in Darmstadt und Goldschmuck von N. Thallmayr in München.

Bei Eröffnung des neuen Gebäudes am 26. November 1901 war eine Ausstellung von Aachener Künstlern veranstaltet, an welcher sich die Maler Eugen Kampf, Oeder, Macco, Bücken, C. von Reth, E. Klinkenberg, Anna Jung, M. Emonds-Alt, die Bildhauer C. Krauss, L. Piedboeuf, Meurisse, Sommer, Kriwoschein, der Holzschneider R. Brend'amour, der Möbelfabrikant J. Cossmann, die Firma Houben Sohn Karl, die Goldschmiede Steenaerts, Witte und Schreyer, der Buchbinder Tonnar u. A. beteiligten. Ihr folgten Gemäldekollektionen von Karl Vinnen-Worpswede, Hans Christiansen-Darmstadt, Ernst Oppler-Sluis, R. Bohneberger-Stuttgart, Foco und Thamine Tadama-Egmond, Frieda Meushausen-Berlin, A. Neven Dumont-London, Hugo König-München, Alois H. Schram-Wien. Die graphischen Künste waren durch die Dreifarbindrucke der Firma Brend'amour, Simhard & Co. in Düsseldorf, Radierungen von Leo W. Arndt und H. Reifferscheid, sowie durch die Sammlung neuer Künstlerlithographien grossen Formates unter dem Titel „Künstlerischer Wandschmuck für Schule und Haus“ vertreten. Von kunstgewerblichen Arbeiten seien genannt: Die Ausstellung der kgl. Porzellan-Manufaktur in Berlin, die Töpfereien von Hüls und von Tournay, die Metallarbeiten nach Entwürfen von Otto Eckmann in Berlin und R. Bosselt in Darmstadt, die Teppiche nach Entwürfen von O. Eckmann, die Scherrebecker Kunstwebereien, die Stoffe von Gebr. Schöller in Düren, die Krefelder Künstlerseide nach Entwürfen von Eckmann, van der Velde, Mohrbutter u. A., die Gläser von Christian in Meisenenthal, die Lederarbeiten von Collin in Berlin und Attenkofer in München. — Bei der Eröffnung des neuen Museums beteiligten sich ferner einige Pfarrämter

und Privatsammler mit älteren kunstgewerblichen Arbeiten. So stellte Geheimrat Prof. Loersch in Bonn einen kostbaren Tafelaufsatz in Form des Aachener Marktbrunnens zur Verfügung, in seinem oberen, wesentlichen Teil ein Werk des Aachener Goldschmiedes Dietrich von Rodt aus d. J. 1624. Von demselben Künstler rührt die grosse Monstranz her, welche das Pfarramt von St. Johann in Burtscheid ausgestellt hat. Aachener Arbeit derselben Zeit ist der silberne Zunftpokal im Besitze von Prof. Vendel. Von diesem, sowie von den Herren L. Geuljeans, Th. Nellesen, C. Stephan, E. Thomé, Dr. Wangemann wurden noch andere hervorragende Metallarbeiten und kunstgewerbliche Gegenstände hergeliehen. Das Pfarramt Erkelenz stellte eine kostbare gestickte Kasel, burgundische Arbeit v. J. 1509, zur Verfügung. Ausserdem beteiligten sich die Herren C. Stedtfeld in Köln mit einer Sammlung von römischen Kaisermünzen, Direktor Arbenz und Dr. Dedolph mit chinesischen, japanischen und indischen Arbeiten, Baurat Daniels mit Renaissance-Möbeln, die Firmen H. & F. Lieck und J. Cossmann mit alten orientalischen Teppichen. Herr C. Janssen überliess das in seinem Besitze befindliche grosse Gemälde A. Rethels, St. Bonifatius, Apostel der Deutschen, dem Museum zur Ausstellung. Gleichzeitig kam der Nachlass des Künstlers, eine Sammlung von Cartons, farbigen Studien und von Zeichnungen, im Besitze der Tochter Rethels, Frau Sohn-Rethel, im ganzen 150 Nummern, zur Ausstellung.

Im Besitzstande des Museums sind namentlich bei der kunstgewerblichen Sammlung ansehnliche Vergrösserungen eingetreten. Für die Gemäldesammlung wurde durch Kauf ein Blumenstück, das Bildnis eines Edelmannes, deutsche Arbeiten des 18. Jahrh. und ein Doppelbildnis von einem holländischen Meister derselben Zeit erworben. Die kgl. Nationalgalerie überwies dem Museum ein grosses Gemälde des lebenden holländischen Malers Arthur Briet „Häusliche Andacht“. Aus dem Vermächtnisse Philipp Bergers fielen dem Museum eine Anbetung der Könige, holländische Schule des 17. Jahrh., und eine Sammlung von englischen Schabkunstblättern zu.

Von plastischen Arbeiten wurden angekauft: Eine Reihe von Plaketten und Medaillen moderner deutscher und französischer Künstler, eine Gipsbüste Rethels von C. Krauss, die Rundbilder Barthold Suermonds u. A. von Reumonts, von L. Piedboeuf, eine Gipsbüste Dr. Franz Boecks von Meurisse, sowie eine Reihe von Gipsabgüssen älterer Kunstwerke.

Als Geschenk erhielt das Museum vom Grafen Gregor Stroganoff eine Engelsstatuette aus Sandstein, Niederrheinische Arbeit des 15. Jahrhunderts, von Herrn H. E. Opdenhoff eine Silberplakette auf Carnots Tod von Roty.

Von den Ankäufen für die kunstgewerbliche Abteilung sind hervorzuheben: 2 Kaminaufsätze nach Couvens Entwurf in Eichenholz geschnitzt mit den Bildnissen Wespisens und seiner Gattin von Bollenrath, aus dem ehemaligen Wespisenschen Hause in Aachen; eine Kanzel in Eichenholz geschnitzt, Mitte des 18. Jahrhunderts, aus der Pfarrkirche zu Kalterherberg; eine Kindergruppe aus Porzellan von Frankenthal, 2 Kaffeetassen von Porzellan aus Ludwigsburg; eine Kaminbekleidung aus Delfter Fayenceplatten, moderne Tonwaren von

Länger, H. Mutz, R. v. Heider, von der Fabrik in Tournay; Gläser von Tiffany und Poschinger.

Es gelang ausserdem mit dem Besitzer einer bedeutenden Privatsammlung ein Abkommen zu treffen, wonach diese nach dessen Ableben an das Museum fällt. Die Sammlung enthält ausser mehreren holländischen Gemälden vorwiegend alte kunstgewerbliche Arbeiten der Gotik und Renaissance, bis auf wenige im Regierungsbezirke Aachen entstanden.

Von Geschenken sind folgende hervorzuheben: In erster Linie die Stiftung des † Rentners Philipp Berger, welcher dem Museum seine etwa 400 Nummern zählende Sammlung vermachte. Sie enthält zumeist Keramik: rheinisches Steinzeug, besonders gute Siegburger Arbeiten, Kreuschener Krüge, Delfter Fayencen, und chinesische Porzellane. Ausserdem einzelne Möbel und Holzschnitzereien, Gläser, Glasmalereien und Metallarbeiten; ein Gemälde holländischer Schule, die Anbetung des Kindes, und mehrere englische Schabkunstblätter. Eine zweite bedeutende Schenkung machte die Firma Joh. Cossmann, indem sie die beiden bei ihr entworfenen und ausgeführten Zimmer im modernen Stile dem Museum überliess. Ausserdem schenkten die Herren Krahforscht ein Schreibzeug in Siegburger Steinzeug, C. Stephan eine Tasse und einen Löffel in Meissner Porzellan, W. J. Schmitz mehrere Delfter Fayencen, Meissener Porzellane und einen gravierten Krystallpokal schlesischer Arbeit des 18. Jahrhunderts.

Die Abteilung der römischen und vorrömischen Altertümer wurde ausser einigen kleineren Ankäufen durch Geschenke der Herren Direktor Drory (Kopien mykenischer Arbeiten und Überreste einer römischen Wasserleitung) und Freiherr von Nellessen (römische Münzen) vermehrt; die ethnographische Abteilung durch Waffen und Geräte aus Süd-Borneo, eine Schenkung des Herrn C. Böhner-Berlin.

Der Besitzstand der Büchersammlung des Museums ist auf ca. 800 Bände angewachsen. Auch sie ist mit Geschenken ansehnlich bedacht worden, namentlich von der Herder'schen Verlagsbuchhandlung in Freiburg i. B., den Herren Stiftsprobst Dr. Buschmann, P. Bücken, Dr. A. Fritz, C. Georgi, Dir. Kintzlé, Dr. Luxemburg, C. Poeschel, H. Steenaerts u. A. Die Ordnung und Katalogisierung ist soweit vorgeschritten, dass das Lesezimmer in einigen Tagen eröffnet werden kann.

Der Gesamtwert der neuen Erwerbungen beläuft sich auf rund 39000 M., wovon auf Ankäufe 9000 M., auf Geschenke 30000 M. kommen.

## 2. Düsseldorf. Historisches Museum.

Die Sammlungen haben einen Zuwachs von 71 Nummern zu verzeichnen. Der Zuwachs umfasst hauptsächlich: Kupferstiche, Holzschnitte und Lithographien, darstellend teils namhafte Persönlichkeiten des 17.—19. Jahrh., die für Düsseldorf Bedeutung gewonnen, teils kriegerische Ereignisse, die sich um Neuss in den achtziger Jahren des 16., um Düsseldorf in den letzten Jahren des 18. und im Beginn des 19. Jahrh. abgespielt haben; ferner Ansichten

niederrheinischer Städte und Burgen aus dem 18. und 19. Jahrh., endlich Pläne des 17. und 18. Jahrh. von Neuss, Jülich und Düsseldorf. Funde wurden, abgesehen vom Grundstein des 1845 erbauten Provinzial-Ständehauses auf dem Burgplatz mit Bleikapsel nebst Inhalt, keine gemacht.

### 3. Düsseldorf. Kunstgewerbe-Museum.

Im Jahre 1901 hat wiederum Herr Bankier Max Trinkaus 2000 M. bewilligt, die aber vorläufig zurückgelegt wurden, um grössere Summen zum Ankauf kostbarer Gegenstände zur Verfügung zu halten, falls die Kunst-historische Ausstellung oder andere Gelegenheiten Veranlassung zum Ankauf bedeutender Objekte geben sollten.

Vermehrungen an Original-Stücken sind folgende zu verzeichnen: Gekauft wurden nur 12 Stück und zwar 2 mittelalterliche Stoffe, die eine sehr wertvolle Ergänzung zu der kostbaren Sammlung mittelalterlicher Stoffe bilden, die das Museum bereits besitzt. Ein kleiner Rest der Überschüsse der Ausstellung während des Naturforscher-Kongresses 1898 wurde zum Erwerb von 4 astronomischen Gegenständen benutzt und ein geringer Betrag wurde für 6 keramische Gegenstände verausgabt, welche die Eigenart gewisser Fabrikationen veranschaulichen und daher zu Vorträgen als Demonstrationsobjekte sehr verwendbar sind. Dazu kommen die folgenden Schenkungen: von Herrn Professor Oeder für die von ihm geschenkte japanische Sammlung 28 sehr wertvolle Stücke; von Herrn Ricard (Frankfurt a. M.) ein spanisches Stoffmuster, 15. Jahrhundert; von Frau Ww. Teusen eine venezianische Flasche, ein Schrankvorderteil mit 2 Wappen, rheinische Arbeit des 16. Jahrhunderts; von B. Ch. Koch-Düsseldorf 9 Stoffe des 16., 17. und 18. Jahrhunderts und 2 bemalte Porzellantassen, so dass das Inventar mit Nr. 17577 abschliesst.

Wesentlich vermehrt wurde durch Geschenke sehr brauchbarer Einzelblätter die Vorigesammlung und die Sammlung der Gipsabgüsse. Da durch die bevorstehende Ausstellung sämtliche Beamte des Central-Gewerbe-Vereins in ausserordentlicher Weise in Anspruch genommen waren, hat sich die Vereinstätigkeit auf die Erfüllung der Wünsche der Behörden, der Industriellen und Handwerker beschränkt, doch wurde jede Gelegenheit wahrgenommen, um nach Abschluss der grossen Ausstellung wieder eine intensivere Vereinstätigkeit entfalten zu können.

### 4. Duisburg. Altertümersammlung.

Im verflossenen Jahre bestand die Tätigkeit hauptsächlich in der Ordnung und Aufstellung der Sammlung, welche bei der Einweihung des neuen Rathauses am 3. Mai d. Js. der Stadt Duisburg übergeben worden ist.

Die Sammlung ist nur durch den Erwerb einiger keltischer Urnen aus dem Düssersner Felde und durch den Ankauf von Werken Mercators erweitert worden.

Im Auftrag des Vorstandes hat Herr Prof. Averdunk einen „Führer durch die Sammlung des Duisburger Altertums-Vereins“ herausgegeben.

Beim Abbruch der Häuser am Burgplatze, auf welchem das neue Rathaus errichtet ist, sind drei frühmittelalterliche Mauern aufgedeckt worden, von denen 2 einander parallel, senkrecht zur Salvatorkirche laufende vielleicht den 1283 abgebrannten Widem (Pfarrhaus) getragen haben, die dritte vermutlich zur alten kaiserlichen Kurie gehörte. Die diesbezügliche Untersuchung wird fortgesetzt werden.

##### 5. Köln. Historisches Museum der Stadt Köln.

Fast alle Abteilungen der Sammlungen haben auch im letzten Jahre erhebliche Bereicherungen teils durch Ankauf, teils durch Schenkungen und Ueberweisungen erfahren, deren Anzahl sich auf 500 belief.

Die Sammlung der Pläne und Ansichten der Stadt Köln und einzelner Teile derselben, für welche die grösstmögliche Vollständigkeit des Materials erstrebt wird, wurde durch Erwerbung von etwa 130 Handzeichnungen, Aquarellen, Lithographien, Kupfer- und Stahlstichen und Photographien vermehrt. Eine zweite Serie von Aquarellen des um 1840 tätigen Kölner Malers Wintz, eine Anzahl Original-Handzeichnungen (Phantasie-Darstellungen des römischen Köln) des um 1600 in Köln lebenden Gelehrten Steph. Brölmann und ein Ölgemälde von Karl Odenthal, sowie ein Modell des Bayenturms und seiner Umgebung sind besonders bemerkenswert. Die Abteilung der rheinischen ausserkölnischen Pläne und Ansichten wurde gleichfalls stark vermehrt; erwähnt zu werden verdient ein Aquarell des Altenberger Domes von C. Scheuren e. 1835.

Die Sammlung der historischen Porträts konnte durch die Porträts bedeutender städtischer Persönlichkeiten erweitert werden; besonders hervorzuheben ist eine aus dem Nachlass des verstorbenen Malers Heis stammende Sammlung von Kreidezeichnungen, sowie das nach einem alten Original angefertigte Porträt des kölnischen Bürgermeisters Gotthard Hittorf (e. 1563).

Einen ansehnlichen Zuwachs hat auch die Münzsammlung erfahren, besonders durch den Ankauf eines seltenen städtischen Goldguldens vom Jahre 1513, eines Bonner Sterlings des Erzbischofs Heinrich II. (1304—1332) und zweier Medaillen der Kurfürsten Maximilian Franz und Clemens August 1738 und 1780. Von dem hölzernen Porträtmedaillon des Bürgermeisters Joh. von Reidt (1525) und der Porträtmedaille des Malers Bartel Bruyn (1539) wurde je ein Silberabguss käuflich erworben.

Der Führer durch die Münzsammlung wurde fertig gestellt und ist im Druck erschienen.

Von den angekauften Einzelgegenständen verdienen ein Glaspokal mit dem Wappen der Stadt Köln aus dem 18. Jahrhundert, mehrere Erinnerungen an die Bürgerwehr 1848 und ein Holzmodell eines oberrheinischen Schiffes um 1500 besondere Erwähnung.

Infolge des starken Anwachsens der Sammlungen im Laufe der letzten Jahre haben sich die Räume der Hahnentorburg als zu klein erwiesen, und es ist daher durch Stadtverordnetenbeschluss vom 26. Januar 1899 ausser dieser Torburg auch die Eigelsteintorburg dem Historischen Museum überwiesen worden. Die Vorbereitungen für die Überführung eines Teiles der Sammlungen in die Eigelsteintorburg wurden begonnen, sobald das Naturhistorische Museum dieselbe geräumt hatte. Am 1. Oktober 1902 wurde auch dieser Teil der Sammlungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

#### 6. Köln. Museum Wallraf-Richartz.

Für die Gemäldesammlung wurde ein zweites Bild des Düsseldorfers C. Seibels erworben: Kühe auf der Weide; der in Brüssel verstorbene Herr Franz Otto Heuser vermachte zwei Alpenlandschaften der verstorbenen Düsseldorfer August Becker und Alfred Chavannes.

Für das Kupferstich-Kabinet wurden erworben: Beham: Karl V; Mare Anton: Quos ego; Visscher: Pet. Scriverius; einige moderne Lithographien von Rivière und Hoch; Köppings Radierung nach Clairons Frou-Frou; Dickinson: Countess of Derby nach Reynolds. Zu den früher von Herrn Kommerzienrat vom Rath geschenkten altkölnischen Miniaturen sind durch Ankauf noch einige Blätter ähnlichen Charakters hinzugekommen.

Der Skulpturensammlung ging aus dem, bis jetzt noch nicht vollständig übernommenen, Vermächtnis des verstorbenen Herrn von Mevissen eine Mamorskulptur von Bien-Aimée: Lagernde Bachantin zu.

Der Zuwachs an römischen Altertümern war infolge des allseitigen Stillliegens der Bautätigkeit kein sonderlich grosser. Aus den Einzelankäufen können hervorgehoben werden: Terrakottastatuetten des Herkules, Bronzestatuetten des Hermes, Bronzeköpfchen eines Satyrs, Glas mit dem sogenannten Schlangenfaden. Erfreulich für die Sammlung der römischen Steine indes war die Auffindung eines überlebensgrossen Torso des thronenden Jupiter aus Jurakalkstein, der von den Herren Groyen und Richtmann, auf deren Grundstück er dicht an der römischen Stadtmauer gefunden wurde, dem Museum zum Geschenk gemacht worden ist. An Gereon wurde bei Ausschachtungsarbeiten eine spätrömische Grabinschrift gefunden, interessant durch ihre sprachlichen Anomalien. Gelegentlich des Baues eines Güterbahnhofes der Köln-Bonner-Kreisbahnen auf dem Gräberfeld an der Luxemburgerstrasse wurden daselbst 11 spätrömische Gräber blossgelegt, die das seither bekannte Bild der Grabfunde dieser Zeit nicht wesentlich ändern, von denen aber eines wegen der Reichlichkeit und guten Erhaltung seiner Beigaben dem Museum wertvoll sein wird. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein gewaltiger Kalksteinblock mit dem Rest einer Grabinschrift gefunden. Es handelt sich um ein Werkstück einer grossen oberirdischen Grabanlage.

Im April veranstaltete das Museum zu Ehren Wilh. Leibls eine Ausstellung seiner Werke. Durch das gütige Entgegenkommen vieler Privat-

besitzer kamen im ganzen 54 Nummern zusammen. Neben ersten Versuchen des Knaben und Jünglings waren auch die beiden Hauptwerke „Die Frauen in der Kirche“ und „Die Dorfpolitiker“ zu sehen.

Die Arbeiten zur Ordnung des Kupferstichkabinetts wurden fortgesetzt und zweimal eine Auswahl in den umgebauten Räumen des Dachgeschosses zur Ausstellung gebracht; die zweite war bestimmt, aus den Beständen des Kabinetts die Entwicklung der Techniken zur Darstellung zu bringen.

Im Januar hielt Herr Dr. Poppelreuter zwei Vorträge über „Römische Kultur in Köln“, im April Herr Direktor Aldenhoven im Anschluss an die Leibl-Ausstellung einen solchen über Wilh. Leibl. Die Vorträge fanden unentgeltlich auf dem Gürzenich statt.

#### 7. Köln. Städtisches Kunstgewerbemuseum.

Der Kunstgewerbe-Verein hat im abgelaufenen Jahre einen ausserordentlich schweren Verlust erlitten durch den Tod seines ersten Vorsitzenden, des Geheimen Baurats Pflaume, der am 4. August 1901 in Würzburg verschieden ist. Pflaume stand an der Spitze der Männer, welche vor 15 Jahren für die Errichtung eines Kunstgewerbemuseums in Köln tatkräftig eingetreten sind und dieses Ziel mit Hilfe der städtischen Verwaltung auch erreicht haben. Um der jungen, nur mit bescheidenen Mitteln ausgestatteten Anstalt eine Stütze und einen Rückhalt zu verschaffen, rief er im Jahre 1887 den Kölnischen Kunstgewerbe-Verein ins Leben, den er bis zu seinem Tode geleitet hat. Der Verein wird seinem Begründer und ersten Vorsitzenden dauernd ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Der II. Vorsitzende, Herr Justizrat Jansen, ist aus dem Vorstande ausgeschieden, da er am 6. März 1902 sein Amt als Beigeordneter niederlegte. Er wird aber seine, in langjähriger Mitarbeit bewährte Kraft dem Verein noch fernerhin als Mitglied des Ausschusses widmen. In den Vorstand ist an seine Stelle als Vertreter des Oberbürgermeisters Herr Beigeordneter Minten delegiert worden.

Die Entwicklung des Kunstgewerbe-Museums, dessen Förderung der Verein zu seiner vornehmsten Aufgabe gemacht hat, ist erfreulich fortgeschritten.

Für die Sammlung des Museums wurden im Berichtsjahre 120 Gegenstände im Wert von 30009 Mk. durch Ankauf, Schenkung und Überweisung erworben. Davon entfallen auf die Mittel des Vereins (einschliesslich des 3000 Mk. betragenden Zuschusses der Rheinprovinz) 4778 Mk., auf städtische Mittel (einschliesslich des Jahresbeitrags der Königlichen Staatsregierung von 5000 Mk.) 21923 Mk. und auf Geschenke 3308 Mk.

Für Überweisung von Geschenken ist das Museum zu Dank verpflichtet den Herren Martin Fahrbach, Kammerich, Schulrat Cüppers, Robert Peill und Jakob Pohl in Köln, Paffendorf in Sinzig, Frau Polizeipräsident Wallraf geb. Pauli in Aachen. Die Bibliothek erhielt Geschenke von Frau



Geheimrat von Mevissen, Herrn Wilhelm Haas (Inhaber der Buchhandlung von Spithöver) in Rom, Herrn Geheimrat Emil vom Rath, Herrn Dr. Delpy und Herrn Dr. v. Falke im Gesamtwert von 1430 Mk.

Die wichtigsten Ankäufe sind diesmal ganz vorwiegend der Möbelabteilung zugefallen. Von mittelalterlichen Arbeiten wurde ein Schreibtisch aus Lindau erworben, der die noch ziemlich bescheidene Gruppe der süddeutsch-alpinen Gotik mit farbiger Flachschnittverzierung einigermaßen abrundet. Der Saal der niederländischen Spätrenaissance erhielt als Zuwachs einen Kredenzschrank in Eichen und Ebenholz aus Antwerpen, der den Übergang in den Barockstil veranschaulicht und eines der reichsten Exemplare ist, die sich von dieser Gattung erhalten haben.

Die bedeutendste Erwerbung des Jahres war der Ankauf einer Sammlung von vierzehn in Eichenholz geschnitzten Möbeln, die alle der Lütticher und der Aachener Kunsttischlerei des 18. Jahrhunderts angehören. Die Sammlung enthält Kleider- und Leinenschränke, Porzellanvitrienen mit kommodenartigem Unterbau und verglastem Aufsatz, Dielenuhren, einen als Eckmöbel gebauten Schreibsekretär mit Uhraufsatz, Tische, Spiegel, Lehnstühle und Sessel. Die in Nordwestdeutschland altüberlieferte rheinisch-flandrische Art der Möbelverzierung durch Schnitzerei aus dem vollen Eichenholz ist im 18. Jahrhundert, als fast allerwärts die französische, mit Fournier, Marqueterie und Bronzebeschlägen arbeitende Tischlerei zur Herrschaft gekommen war, am besten und konsequentesten im Bistum Lüttich erhalten und fortgebildet worden. Der Lütticher Stil hat die Kunsttischlerei des Rheinlandes stark beeinflusst und namentlich in Aachen von der Mitte des 18. Jahrhunderts ab Nachfolge gefunden, die einer gewissen Selbständigkeit nicht entbehrt. Die Möbel des Museums sind so ausgewählt, dass daran der ganze Entwicklungsgang vom späten Louis XIV-Stil aus den ersten Jahrzehnten nach 1700, durch die Régence, das Rococo und den Louis XIV-Stil bis zum Empire lückenlos dargestellt wird. Auch die stilistischen Unterschiede zwischen den Lütticher und den Aachener Arbeiten sind deutlich zu erkennen. Die ersteren schliessen sich im Ornament eng an französische Vorbilder mit ihrer strengeren und zierlichen Behandlung des Rococo an, während bei letzteren ein lebhaft bewegtes und schwungvolles Muschelwerk alle anderen Motive überwuchert. Die technische Ausführung dieser aus erlesenem Spalholz gefertigten Möbel ist in der Schnitzarbeit so meisterhaft, in allen Profilen so sauber und vollendet, dass sie als vorbildlich im besten Sinne zu bezeichnen sind.

Eine gute Ergänzung der Möbel bildet eine bei der Versteigerung des v. Wespischen Hauses in Aachen (erbaut von Couven 1737) angekaufte Tür mit Régenceschnitzerei; bei derselben Gelegenheit wurde das Balkongitter des Hauses erworben, das nach Zeichnung und Technik das hervorragendste Werk rheinischer Schmiedekunst im Besitz des Museums ist.

Die Sammlung des niederrheinischen Steinzeugs wurde durch eine Anzahl braunglasierter Krüge aus der Mitte des 16. Jahrhunderts vermehrt, die im Laufe des Jahres in Frechen ausgegraben worden waren

und die zur Aufklärung des Verhältnisses zwischen der stadtkölnischen und der Frechener Krugbäckerei wesentlich beitragen.

Hervorzuheben ist schliesslich ein in Spanien oder Italien gefertigtes Antependium der Hochrenaissance mit reichster Applikation und Goldstickerei auf rotem Sammet von ungewöhnlich tadelloser Erhaltung.

Für eine im Pallenbergsaal aufzustellende Vitrine wurden drei Figuren der Schärpentänzerinnen von Léonard in Biscuitporzellan von Sèvres und einige grössere Arbeiten der Kopenhagener Porzellanmanufaktur von Bing und Gröndahl erworben. Die Aufstellung des Pallenbergsaales selbst war zwar im Herbst 1901 vollendet, doch wurde der Saal nicht eröffnet, weil die in nahe Aussicht gestellte Ablieferung des Wandgemäldes von Melchior Lechter, das einen sehr wesentlichen Teil der Ausstattung bildet, abgewartet werden sollte. Da aber die Ablieferung bisher noch nicht erfolgt ist und auch nicht mit Sicherheit festgestellt werden kann, wie weit die Arbeit vorgeschritten ist, ist der Saal nunmehr ohne das Gemälde geöffnet worden.

Von den Sonderausstellungen des Jahres 1901 im Lichthof und in den oberen Sälen des Museums sind die folgenden zu erwähnen: Japanische Farbenholzschnitte des 17.—19. Jahrhunderts, aus den Sammlungen von S. Bing in Paris und Professor Georg Oeder in Düsseldorf. Mit Katalog. — Moderne Gläser der Rheinischen Glashütten-Aktien-Gesellschaft, Köln-Ehrenfeld. — Ergebnisse des von der Stadt Köln ausgeschriebenen Wettbewerbs für künstlerische Gestaltung der Rheinuferfaçaden, — Die Erwerbungen des Königl. Kunstgewerbe-Museums in Berlin auf der Pariser Weltausstellung 1900. — Wettbewerbarbeiten für die evangelische Kirche auf dem Wormser Platz. — Werke auswärts lebender Künstler aus Köln (Prof. P. Breuer-Berlin, A. Deusser, A. Frenz, H. Froitzheim-München, E. Hardt, A. Neven DuMont-London, Prof. J. Kleesattel, W. Schneider-Didam, W. Schreuer, F. Westendorp). — Moderne Gläser von E. Bakalowits in Wien nach Entwürfen von Professor Koloman Moser. — Möbel aus kölnischen Werkstätten (von M. Saurbier nach Entwürfen von Architekt van den Arendt, von Gregor Thomé, Kleinertz, Trimborn). — Künstlerische Buchausstattung.

#### 8. Krefeld. Städtisches Kaiser Wilhelm-Museum.

Die Sammlungen wurden durch einige Schenkungen, sowie durch Erwerbungen aus den verfügbaren Ankaufsmitteln vermehrt.

Herr Kommerzienrat Albert Oetker schenkte einen gotischen Stollenschrank aus Kornelimünster, sowie einen grossen zweitürigen Schrank des 16. Jh. mit geschnitzten Wappenfüllungen, der aus der Nähe von Krefeld stammt. Von Frau Margarethe Mercklinghaus in Lippstadt erhielt das Museum das 1821 von C. von Lumm gemalte Bildnis eines alten Krefelders. Aus dem Nachlass des Herrn Geheimen Sanitätsrats Dr. Märklin in Kronberg (Taunus) wurde ein Ölgemälde: „Orientalin“, gem. v. Jacobs in Weimar, überwiesen. Herr Ministerialdirektor Geheimer Regierungsrat Dr. Jakob Neuhaus

in Berlin schenkte drei Erzeugnisse der Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin, eine Figur: „Flora“ und zwei reichdekorirte Vasen.

Für die Abteilung der römischen Altertümer erwarb das Museum einige Grabfunde der römischen Kaiserzeit aus Gellep und einen ebenda gefundenen bronzenen Handgriff. Auf der Versteigerung der Sammlung Habich in Cassel im April 1901 wurden einige Erwerbungen für die Abteilung des rheinischen Steinzeugs und des Porzellans gemacht, darunter die bemalte Meissener Figur einer sitzenden Balalaikaspielerin und eine Kopenhagener Spülkumme des 18. Jh. Die japanisch-chinesische Abteilung erhielt Zuwachs durch eine Reihe von farbig glasierten Theekummen und Theepulverdosen, japanische Schwertbesatzstücke, eine kleine japanische Bronzefigur der Göttin Kwannon, sowie eine chinesische Bronze, einen hockenden Wein-Eremiten darstellend. Für die graphischen Sammlungen wurden, ausser einigen japanischen Bilderbüchern und Farbenholzschnitten, Originallithographien von Signac, Lunois, Thoma, Orlick, H. v. Volkmann und Karl Biese angeschafft. Endlich wurde der Grund gelegt zu einer bis dahin nicht vorhandenen Abteilung für Plaketten und Medaillen durch Ankauf einiger der schönsten Stücke von der Ausstellung moderner französischer Meister zu Krefeld im November 1901.

Aus dem Gebiet der Ausstellungstätigkeit ist zu erwähnen, dass in der dauernden Gemäldeausstellung folgende Künstlergruppen vertreten waren: Der Düsseldorfer Lukas-Klub, der Verein Berliner Künstler, der Märkische Künstlerbund, der Berliner Klub der „Sarajevoer“, die Münchener Künstlergruppe „Phalanx“ und der Weimarer Klub „Apelles“. Ferner wurden Sonderausstellungen veranstaltet von Werken der Maler J. G. Dreydorff, Eugen Kampf, Fr. von Wille (Düsseldorf), A. von Brandis, L. Dettmann (Berlin), Karl Doudelet (Gent), G. Roger und J. P. Raffaelli (Paris); der Bildhauer Robert Cauer, Walter Schmarje (Berlin), H. Kokolsky (Charlottenburg), Medardo Rosso (Florenz), Fürst Paul von Troubetzkoy (Petersburg). Eine Wilhelm Leibl-Ausstellung ehrte das Andenken des Meisters. Eine Keramikausstellung wurde durch R. von Haider (München) und K. Randhorn (Bunzlau), beschickt. Die oben erwähnte Ausstellung moderner französischer Plaketten und Medaillen führte Arbeiten von Künstlern vor wie Chaplain, Roty, Patey, Peter, Charpentier, Yencesse. Endlich wurde im Hinblick darauf, dass der Gedenktag der preussischen Besitzergreifung auf den 25. März 1902 fiel, während der Dauer dieses Monats eine Ausstellung „Aus Krefelds Vergangenheit“ in den Räumen des Museums veranstaltet.

Eine ausserordentliche Vermehrung erfuhren die Ankaufsmittel, indem durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung 16 000 Mark zur Vervollständigung der von Ad. von Beckerath in Berlin erworbenen Sammlung von Kunstwerken der italienischen Renaissance bewilligt wurden.

9. Wesel. Niederrheinisches Museum für Orts-  
und Heimatkunde.

Im Laufe des Jahres 1901 ist aus dem Kuratorium das Mitglied Kommerzienrat Herr A. Rigaud ausgeschieden. Die Stadtverordnetenversammlung hat den Gutsbesitzer Herrn Julius Dorsemagen an seine Stelle gewählt.

Ausser verschiedenen Eingängen für die Bibliothek wurden noch die Sammlungen durch verschiedene, nicht besonders bemerkenswerte Funde vermehrt.

---